

# Musik mit und ohne Worte

Neele Pfeleiderer and The Sound Voyage berühren im Jazzclub Montfort



Neele Pfeleiderer berührt mit ihrem Gesang. (Foto: Lena Reiner)

---

Langenargen / sz Vor der Kulisse eines imposanten Sonnenuntergangs haben Neele Pfeleiderer und The Sound Voyage am Donnerstagabend im jungen Jazzclub Montfort gespielt. Der Club ist im Mai ein Jahr alt geworden und versteht, musikalisch zu überzeugen. Auch an diesem Donnerstag waren alle Sitzplätze ausverkauft und manch einer musste mit dem Nebenraum und der Terrasse vorlieb nehmen – ohne direkten Blick auf die Bühne.

Während Nebengespräche den musikalischen Genuss so zeitweise erschwert haben, konnte die kleine Band vom ersten Ton an überzeugen. David Andres eröffnete mit ruhigem, rhythmischem Zupfen des Kontrabasses, Fabienne Ambühl stimmte mit einer feinen Melodie am Klavier ein. Dann begann Pfeleiderer zu singen. Ihre Stimme erklang warm und wirkte älter und weiser als die 34-jährige Sängerin selbst ist. „Like Sand In My Hands“ lautete der Titel

der ersten zauberhaften Nummer, die Pfeleiderer 2012 geschrieben hat und seitdem „sehr liebgewonnen habe“, weswegen das Stück Teil eines jeden Konzerts geblieben sei. Auf die gefühlvolle, englischsprachige Nummer folgte „Visions“. Der Text dazu sei in Fantasiensprache verfasst, verriet die Musikerin und stellte darauf unter Beweis, dass Musik keine verständliche Sprache benötigt, um verstanden und mitgeföhlt zu werden. Überhaupt faszinierte dieser Abend vor allem auch durch ihre Wandelbarkeit. Kaum wechselte sie die Sprache, schien auch ihre Stimme sich anzupassen, und so klang sie mal auf Englisch, mal auf Deutsch, mal auf Italienisch oder eben auch in der besagten Fantasiensprache jedes Mal ein wenig anders. Das Spektrum ihres Gesangs begeisterte auch in seinen Klangfarben – ob tänzelnd zart und lautmalerisch, ob tief und warm oder auch klar und beinahe klassisch. „Das nächste Stück sage ich nicht an. Es ist auf Deutsch, also verstehen es sowieso alle“, leitete sie augenzwinkend über und stimmte auf das eindeutig verständliche Lied erneut eines an, bei dem die Sprache völlig in den Hintergrund trat. „Noemi“ heißt das Lied, das beim Unterricht mit ihrer gleichnamigen Schülerin entstanden sei – aus Zahlen auf einer Colaflasche. Locker und fröhlich kam der Song daher und untermalte den lauen sommerlichen Abend.

Lou Lecaudeys Posaunenspiel rundete den Gesamtklang ab. Die kleine Band begeisterte, obwohl sie normalerweise in anderer Besetzung spielt. „Wir haben heute Abend aus Platzgründen auf zwei Bläser verzichtet“, sagte Pfeleiderer zwischen den Stücken. Und dann sang sie ein Lied auf das, was uns ständig umgibt und wovon wir immer zu wenig hätten: ein Lied über die Zeit.

Es war ein angenehm leichtes Konzert, das zum guten Wetter passte. Es lud zum Mitfühlen ein, ohne zu beschweren und streichelte die Seele, ohne dabei beliebig oder belanglos zu klingen. Es war ein kleines Stück Sommer und Lebensfreude verpackt in liebevolle Melodien und stimmige Worte.

URL: [http://www.schwaebische.de/region\\_artikel,-Musik-mit-und-ohne-Worte-\\_arid,10674771\\_toid,316.html](http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Musik-mit-und-ohne-Worte-_arid,10674771_toid,316.html)

Copyright: Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler.

Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältigung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung.

Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an [online@schwaebische.de](mailto:online@schwaebische.de).